



NEWSLETTER der Senatsverwaltung für Wirtschaft, Technologie und Frauen zur ODER-PARTNERSCHAFT 4/2010

+++ VORWORT +++



Newsletter 4/2010

- Vorwort
- Die politische Ebene berichtet
- Aktuelle Aktivitäten der Verwaltungszusammenarbeit
- Aktuelle Neuigkeiten aus den Regionen
- Umfrage
- Höhepunkte 2010
- Internes
- Impressum

Liebe Leserinnen und Leser,

mit Riesenschritten ist das Jahr 2010 an uns vorbeigezogen und wir haben mit Ihnen gemeinsam daran gearbeitet, dass das Projekt der Oder-Partnerschaft weiter an Konturen und Lebendigkeit gewinnt. Dazu tragen auch immer wieder die Kolleginnen und Kollegen in den polnischen Regionen bei, deren Repräsentanten in den regionalen und kommunalen Selbstverwaltungen gerade überall neu gewählt wurden:



Marta Szafranska (links) und Barbara Staib

In der Region Westpommern wählte der Sejmik Olgierd Geblewicz, in Großpolen Marek Wozniak, in Lubuskie Elzbieta Polak und in Niederschlesien Rafal Jurkowlanec zum Marschall. In Breslau hat sich Stadtpräsident Dutkiewicz, in Zielona Gora Stadtpräsident Kubicki und in Gorzow Stadtpräsident Jedrzejczak im ersten Wahlgang durchgesetzt. In Posen entschied Stadtpräsident Grobelny und in Stettin Stadtpräsident Krzystek, die Stichwahlen für sich. Wir gratulieren allen Gewinnern und freuen uns auf die Fortsetzung unserer konstruktiven Zusammenarbeit innerhalb der Oder-Partnerschaft.

Mit dieser Ausgabe verabschieden wir uns von unseren Leserinnen und Lesern für dieses Jahr, das von vielen Wechseln und Abschieden begleitet wurde. Wir freuen uns auf das Jahr 2011, in dem die deutsch-polnische Nachbarschaft Gegenstand vieler gemeinsamer Aktivitäten ist und unser Nachbarland Polen im Brennpunkt – auch der europäischen Aufmerksamkeit – stehen wird.

Mit herzlichen Grüßen

Barbara Staib und Marta Szafranska
Referat Europa-Politik, Internationale Kooperation, Außenwirtschaft
Senatsverwaltung für Wirtschaft, Technologie und Frauen

+++ DIE POLITISCHE EBENE BERICHTET +++

Politisches Spitzentreffen der Oder-Partnerschaft in Stettin

Auf Einladung von Marschall Wladyslaw Husejko fand am 26. und 27. Oktober das politische Spitzentreffen der Oder-Partnerschaft in Stettin statt. Gegenstand war die grenzüberschreitende Zusammenarbeit in den Bereichen „Wissenschaft und Forschung“ sowie „Verkehr“. Die politischen Vertreter begrüßten eine gemeinsame Erklärung der Hochschulrektorenkonferenzen der beteiligten Regionen zur Vertiefung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit in Forschung und Lehre sowie die insbesondere in den Bereichen „Energie“ und „Lebensmitteltechnologie“ bereits begonnene Kooperation der Technischen Universitäten. Brandenburgs Ministerpräsident Platzeck wies auf die Pläne der Europa-Universität Viadrina hin, eine neue Polonistik-Profeur einzurichten.

Im Bereich „Verkehr“ wurde eine Karte der deutsch-polnischen Regierungskommission zur überregionalen Verkehrsinfrastruktur in der Region der Oder-Partnerschaft vorgestellt und erörtert. Erstmals liegt damit eine gemeinsame kartographische Übersicht aus grenzüberschreitender Perspektive vor, die für die weitere Abstimmung genutzt werden kann. Berlin und Mecklenburg-Vorpommern traten ergänzend für die Wiederinbetriebnahme der Karniner Brücke ein, die die Reisezeit von Berlin nach Usedom erheblich verkürzen würde. Die weitere Kooperation im Bereich Verkehr wird unter Federführung des Verkehrsverbundes Berlin-Brandenburg (VBB) im Rahmen des „Runden Tisches Verkehr der Oder-Partnerschaft“ erfolgen. Die Vertreter Berlins luden die Partnerregionen zu einem Empfang im Rahmen der Internationalen Tourismus-Börse im März 2011 ein.



Wojewode Marcin Zydorowicz, Marschall Wladyslaw Husejko (beide Westpommern) und Brandenburgs Ministerpräsident Matthias Platzeck



Kontakt:
Mark Rackles | Mark.Rackles@senatskanzlei.berlin.de



+++ AKTUELLE AKTIVITÄTEN DER VERWALTUNGSZUSAMMENARBEIT +++

Deutsch-polnisches Projekt „Städteprofile“

Im Rahmen des Projekts „Städteprofile“ sind bereits Publikationen über Berlin und Posen erschienen. „Städteprofile“ ist ein deutsch-polnisches Projekt für den gegenseitigen Informationsaustausch zwischen interessierten Städten, die in einem institutionellen und infrastrukturellen Netzwerk über die Regionen hinweg verbunden sind. Jedes Stadtprofil ist zweisprachig und beschreibt Themen wie geographische Lage, historische Entwicklung, Demografie, Wirtschaft, Verkehr, Wissenschaft, Wohnen, Sozialstruktur, sowie Perspektiven für die zukünftige Entwicklung der jeweiligen Stadt. Die Idee dazu stammt von der Berliner Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und wurde dann in Posen aufgegriffen. Weitere Publikationen sind zu erwarten, insbesondere von Lodz und Warschau. Die Städteprofile finden Sie unter www.oder-partnerschaft.eu/meldungen.php?detail=750.



Kontakt:

Michael Stoll | Michael.Stoll@senstadt.berlin.de
Prof. Dr. hab. Tadeusz Strykiewicz | Tadek@amu.edu.pl
Dr. Alexander Tölle | atoelle@wp.pl

Weiterentwicklung des „Runden Tisches Personenverkehr der Oder-Partnerschaft“

Auf Initiative der Senatsverwaltung für Wirtschaft, Technologie und Frauen in Zusammenarbeit mit der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung hat der Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg (VBB) einen Förderantrag bei der Investitionsbank Berlin gestellt. Ziel ist, die Arbeit des „Runden Tisches Verkehr der Oder-Partnerschaft“ neu zu beleben. Mit dem Runden Tisch Verkehr soll zunächst für die Zeit von 2011 bis 2013 ein Gremium geschaffen werden, das die bilateralen Abstimmungsprozesse durch einen begleitenden, themenübergreifenden und multilateralen Informations- und Diskussionsprozess unterstützt. Das Plenum des Runden Tisches Verkehr soll zwei Mal pro Jahr als Informations- und Diskussionsgremium tagen. Über Erfolge soll öffentlichkeitswirksam berichtet werden. Zielgruppe sind vor allem die Fachebenen der beteiligten Partner (Verwaltungen und Unternehmen) und weitere Meinungsbildner.



Die Sitzungen sollen abwechselnd in Deutschland und Polen stattfinden. Ergänzend sollte mindestens einmal jährlich ein Entscheidungsgremium des Runden Tisches einberufen werden. Dieses tagt nicht öffentlich und ist seitens der Länder und Marschallämter auf hochrangiger Ebene besetzt. Der VBB wird mit Unterstützung eines externen Dienstleisters als Geschäftsstelle die Arbeit inhaltlich und organisatorisch vorbereiten und begleiten.

Kontakt:

Kai Dahme | kai.dahme@VBBonline.de

Fahrplanwechsel bringt bessere Bahnverbindungen zwischen Deutschland und Polen

Dank der Zusammenarbeit der Akteure der Oder-Partnerschaft gibt es seit dem Fahrplanwechsel am 12. Dezember im Eisenbahnverkehr Berlin – Polen eine Reihe von Verbesserungen:

Zwischen Berlin und Posen bzw. Warschau verkürzen sich die Fahrzeiten um ca. 15 Minuten und es wird ein zusätzliches Paar des „Berlin-Warszawa-Express“ angeboten.

Täglich gibt es jetzt fünf Verbindungen in beiden Richtungen. Zwischen Berlin und Stettin werden jetzt täglich drei umsteigefreie Verbindungen angeboten. Neu ist ein Eurocity-Paar Prag-Berlin-Stettin, der den Berlinern in Stettin einen Direktanschluss an einen Schnellzug nach Stolp, Zoppot, Danzig und Masurien bietet. Der Eurocity Wawel nach Breslau und Krakau fährt jetzt auch die schlesische Stadt Bunzlau umsteigefrei an und hat in Kedzierzyn-Kozle erstmals einen Direktanschluss ins böhmische Oderberg (Bohumin) und in die Slowakei. Nach Abschluss der Bauarbeiten Berlin-Cottbus und in Polen Ende 2011 wird dieser Zug um ca. eine Stunde beschleunigt.



Kontakt:

Dr. Jürgen Murach | Juergen.Murach@senstadt.berlin.de



+++ AKTUELLE NEUIGKEITEN AUS DEN REGIONEN +++

Revitalisierung: Preis für Breslau und Berlin

Die Städte Breslau und Berlin haben den Preis der Stiftung für Deutsch-Polnische Zusammenarbeit für das beste Projekt des Jahres 2010 gewonnen. Inhalt des Projekts war eine Studienreise der Breslauer „Lokalen Förderungsgruppe für wirtschaftlich-soziale Revitalisierung von historischen Handelswegen“ nach Berlin im Mai 2010 (siehe auch Newsletter 2/2010). Der Studienaufenthalt in Berlin war ein Ergebnis der Zusammenarbeit von Stadtamt Breslau und Senatsverwaltung für Stadtentwicklung. Ziel war, Berliner Lösungen im Bereich der „Integrierten Revitalisierung“ kennen zu lernen und

Inspirationen für Sanierungsmaßnahmen des Breslauer Stadtviertels Nadodrze zu erhalten. Die Studienreise war von der Stiftung für Deutsch-Polnische Zusammenarbeit finanziert. Das Preisgeld von 20.000 Zloty (rund 5.000 EUR) soll nun ebenfalls in die Sanierung von Nadodrze fließen.



FUNDACJA WSPÓŁPRACY
POLSKO-NIEMIECKIEJ
STIFTUNG
FÜR DEUTSCH-POLNISCHE
ZUSAMMENARBEIT

Kontakt:

Malgorzata Golak | Malgorzata.Golak@um.wroc.pl

Workshop Lebensmitteltechnologie an der TU Berlin

Zehn Wissenschaftler deutscher und westpolnischer Hochschulen sowie ein Vertreter des Marschallamtes Westpommern haben sich am 20. Oktober auf Einladung von Prof. Jörg Steinbach, Präsident der TU Berlin zum Workshop „Lebensmitteltechnologie“ getroffen.



Dort stellten sie ihre jeweiligen Fachbereiche und Arbeitsgebiete vor und tauschten Ideen zu möglichen gemeinsamen Forschungsprojekten aus. Ergebnis: Vier Themen für gemeinsame Projekte im Bereich „innovative Lebensmittel mit Gesundheitswirkung“. Weitere Details sollen nun die jeweiligen Experten der beteiligten Hochschulen abstimmen. Außerdem sollen geeignete EU-Förderprogramme identifiziert werden. Lebensmitteltechnologie ist einer der vier Themenbereiche für die Wissenschaftskooperation innerhalb der Oder-Partnerschaft, auf die sich die Teilnehmer eines Rektorentreffens im Mai 2010 in Berlin geeinigt haben. Den Willen zur Zusammenarbeit untermauert auch eine gemeinsame Erklärung der Hochschulen im Gebiet der Oder-Partnerschaft, die anlässlich des politischen Treffens in Stettin (siehe auch S. 1) übergeben wurde.

Kontakt:

Prof. Dr. Dipl.-Ing. Dietrich Knorr | dietrich.knorr@tu-berlin.de
Prof. Dr.-Ing. Dr. Agr. Iryna Smetanska | iryna.m.smetanska@tu-berlin.de

Technopark Pomerania – Ort für innovative Unternehmen

Im Oktober 2010 wurde im Stettiner Wissenschafts- und Technologiepark (SPNT) ein Gründerzentrum eingeweiht. Auf dem neuen Gelände können sich Unternehmen der Innovations-, IKT- und der IKT-verbundenen Branchen mit mehrjähriger Erfahrung sowie Start-Ups ansiedeln. SPNT bietet Büroflächen mit einem hohen Standard, High-Speed-Internetzugang, einen Tagungs- und einen Computerraum, außerdem Dienstleistungen wie Gründercoaching (Inkuba-

tionsprogramm), rechtliche und administrative Unterstützung. In den nächsten drei Jahren werden im Technopark Pomerania noch weitere Gebäuden des Innovationszentrums, des IT-Zentrums und eines anderen Gründerzentrums entstehen. Der Technopark soll die Entstehung eines westpommerschen „Silicon Valley“ fördern und die innovativsten Initiativen in der Region zusammenführen.

Kontakt:

Stettiner Wissenschafts- und Technologiepark | biuro@spnt.pl

Energiekonferenz „Erneuerbare Energien in Polen“

Die Chancen und Hürden auf dem Markt der erneuerbaren Energien in Polen standen im Mittelpunkt der Energiekonferenz Polen am 22. September in Schwerin. Hochrangige Referenten aus Politik und Wirtschaft erläuterten auf der gemeinsamen Veranstaltung der polnischen Botschaft und der IHK Schwerin aktuelle rechtliche und wirtschaftliche Fragen zum polnischen Energiemarkt. Die 150 polnischen und deutschen Teilnehmer konnten sich im Rahmen zweier Workshops zu Geschäftsmöglichkeiten in den Branchen Windenergie und Biogas informieren. Die Energieerzeugung in Polen steht vor einem grundlegenden Wandel. Sie basiert derzeit noch zu 90 Prozent auf Braunkohle und Steinkohle. Der Anteil der Erneuerbaren, derzeit nur 3,5 Prozent, soll bis zum Jahr 2030 auf über 12 Prozent steigen.

Daraus ergibt sich großer Investitionsbedarf.



Kontakt:

Annett Reimer | reimer@schwerin.ihk.de



Umfrage zur Arbeitnehmerfreizügigkeit

Zum 1. Mai 2011 tritt zwischen Deutschland und Polen die volle Arbeitnehmerfreizügigkeit in Kraft. Damit geht die siebenjährige Übergangsfrist auf dem Arbeitsmarkt zu Ende, die seit dem polnischen EU-Beitritt 2004 gilt.

Günter Baaske, Minister für Arbeit, Soziales, Frauen und Familie des Landes Brandenburg



„Der Wegfall der Arbeitsmarkt-Barrieren schafft beiderseits der Grenze langfristig Vertrauen – eine der wichtigsten Voraussetzungen für den europäischen Einigungsprozess. Wegen des demografischen Wandels und steigenden Fachkräftebedarfs brauchen wir qualifizierte Zuwanderung aus Mittel- und Osteuropa – ohne dabei unsere Nachbarn ihrer Fachkräfte berauben zu wollen. Deshalb wollen wir die

Wir haben uns in den Regionen der Oder-Partnerschaft umgehört, welche Veränderungen, Chancen und Risiken die vollständige Arbeitsmarktöffnung nach Einschätzungen von Akteuren aus Politik und Wirtschaft bringt.

Chancen des gemeinsamen Arbeitsmarktes nutzen und Ängste abbauen. Mit klaren sozialen Standards – vor allem durch verbindliche Mindestlöhne! – werden wir die Menschen von den Vorteilen eines offenen Arbeitsmarktes überzeugen können. Deutlich muss werden, dass nicht automatisch einheimische Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer verdrängt werden. Experten schätzen, dass sich maximal 5.000 Fachkräfte aus Polen dauerhaft in Brandenburg niederlassen werden – verschwindend wenige bei über 740.000 Gesamtbeschäftigten. Sie stärken unseren Arbeitsmarkt und unsere Wirtschaftskraft. Wer sich abschottet, verspielt Zukunftschancen. Wenn es uns gelingt, länderübergreifend einen dynamischen Arbeitsmarkt zu schaffen und so das soziale Europa zu festigen, wird der 1. Mai 2011 ein Meilenstein der europäischen Einigung werden.“

Andrzej Przewoda, Leiter des Wojewodschaftsarbeitsamtes (WUP) in Stettin

„Ich denke, dass die Öffnung des deutschen Arbeitsmarktes für Polen eine natürliche Folge eines langjährigen Prozesses ist. Die deutsche Seite hat eine Chance, qualifizierte Arbeitskräfte zu gewinnen, während die Polen attraktive Arbeitsplätze auf der anderen Seite der Grenze finden können – in einer Entfernung, die für sie nicht unbedingt eine langfristige Trennung von der Familie bedeutet. Die sozialen Auswirkungen der Arbeitsmarktöffnung können nur positiv sein. Ich glaube nicht, dass das Phänomen der Arbeitssuche in Deutschland den Charakter einer Massenbewegung vergleichbar mit der Migration in den ersten Jahren nach dem EU-Beitritt annehmen wird.

Betroffen sind vor allem diejenigen Branchen und Berufe, in denen die Leichtigkeit, eine Beschäftigung zu finden – und vor allem die Möglichkeit, höhere und attraktivere Löhne zu bekommen – die Härten der Migration kompensieren. Das WUP in Stettin arbeitet bereits mit der deutschen Seite im Rahmen der grenzübergreifenden EURES-Initiative ODRA-ODER zusammen, wo eines der Elemente eine intensive Kampagne zur Öffnung des deutschen Arbeitsmarktes ist.“



Christian Wiesenhütter, Stellvertretender Hauptgeschäftsführer der IHK Berlin



„Ich freue mich, dass im Mai 2011 mit der Öffnung des Arbeitsmarktes die Europäische Integration nun endlich auch in diesem Bereich vollzogen wird. Damit rücken unsere polnischen Nachbarn noch enger mit uns zusammen. Für die Berliner Wirtschaft aber auch für die Stadt selbst ergibt sich die große Chance, neue motivierte Mitarbeiter zu gewinnen, die unsere Unternehmen fit für die

Zukunft machen und damit den Wirtschaftsstandort stärken. Die Erfahrungen Großbritanniens, das seinen Arbeitsmarkt bereits 2004 für Polen zugänglich gemacht hat, stimmen mich zuversichtlich. Binnen drei Jahren kamen dort fast 500.000 Fachkräfte aus den neuen Mitgliedsstaaten ins Land. Im gleichen Zeitraum stieg die Zahl der Erwerbstätigen insgesamt deutlich und das BIP legte um einen halben Prozentpunkt stärker zu als ohne Zuwanderung. Ich bin fest davon überzeugt, dass sich die Arbeitnehmerfreizügigkeit auch bei uns positiv auswirken wird. Allerdings: Die Arbeitnehmerfreizügigkeit kommt für Berlin sehr spät. Die demografische Entwicklung in Polen ist ähnlich rückläufig wie bei uns. Ein Zustrom von polnischen Fachkräften, der aufgrund der räumlichen Nähe Berlins zu ihrer Heimat zu erwarten ist, dürfte daher eher begrenzt sein.“



+++ UMFRAGE +++

Jaroslav Adamczyk, IT Kontrakt Breslau/Stuttgart GmbH

„Ein Schlüsselement der Arbeitsmarktöffnung für polnische Arbeitnehmer in Deutschland ist die möglichst vollständige Harmonisierung der Rechtsvorschriften und der Sphäre der sozialen Sicherung. Ein aktuelles Phänomen ist das wachsende Interesse der deutschen Arbeitnehmer am polnischen Markt – vor allem im Bereich der Management- und Beratungsleistungen. Die deutsche Wirtschaft schafft großartige Chancen für polnische Arbeitnehmer, deshalb glaube ich, dass die massenhafte Auswanderung durchaus möglich ist – ähnlich wie die Situation auf den Britischen Inseln nach dem EU-Beitritt. Die Migration diversifiziert sich je nach der sozialen

Lage und Perspektiven für die berufliche Entwicklung in Polen. Die Öffnung des Arbeitsmarktes wird einen sehr positiven Einfluss auf die Verbesserung der Qualifikationen und der Wettbewerbsfähigkeit haben. In einigen Berufsfeldern kann man bestimmte Synergien durch die Komplementarität zwischen den verschiedenen Ebenen der Erfahrung erwarten. Ein wichtiges Element wird die Durchdringung der Kulturen sein.“



Christian Justa, Agentur für Arbeit in Uecker-Randow



„Durch den Wegfall der Beschränkungen wird es einfacher werden, unsere offenen Stellen mit polnischen Fachkräften aus der Region zu besetzen. Gleichzeitig hoffen wir, dass polnische Arbeitgeber vermehrt die schon bestehende Chance nutzen, auch auf der deutschen Seite der Grenze Arbeitnehmer zu suchen. Unsere neue EURES-T-Vermittlungsstelle hat schon jetzt einen kontinuierlich stei-

genden Zulauf deutscher und polnischer Kunden – Arbeitnehmer wie Arbeitgeber. Mit dem Wegfall der Beschränkungen werden Informations- und Beratungsbedarf polnischer Arbeitssuchender und damit unser Kundenaufkommen nochmals stark ansteigen, auch wenn sich dies vielleicht oft nicht in Vermittlungen umsetzen lässt. Der überwiegende Teil polnischer Arbeitssuchender in der Grenzregion muss wohl eher zu Helfern gerechnet werden, für die es auf deutscher Seite regional keine Stellen gibt. Um gut ausgebildete Fachkräfte werden wir dagegen aktiv werben müssen. Insgesamt besteht derzeit noch viel zu wenig Transparenz und hoher Aufklärungsbedarf, um den Menschen die Ängste vor der Freizügigkeit zu nehmen. Eine befürchtete Verdrängung deutscher Arbeitnehmer lässt sich anhand der Struktur der polnischen Wirtschaft und ihrer Arbeitnehmer objektiv nicht bestätigen.“

Dr. Jacek Robak, Leiter der Abteilung für Handel und Investitionen, polnische Botschaft in Berlin

„Für unsere Mitbürger bringen die Änderungen zum 1. Mai 2011 Gleichberechtigung im Zugang zum Markt. In der Diskussion um Chancen und Risiken geht es in Deutschland vor allem um das Thema Fachkräftemangel, den notwendigen „Import“ von Arbeitskräften und die mögliche Gewinnung polnischer Fachkräfte. Der 1. Mai 2011 führt im Moment nicht zu starken Emotionen in Polen. Damit polnische Arbeitnehmer in Deutschland beschäftigt werden können, reicht die formale Berechtigung nicht aus. Nötig ist auch die Bereitschaft, die Herausforderung anzunehmen, und natürlich einen Job zu finden. Gleichzeitig gibt es in Polen immer mehr attraktive Jobangebote. Unsere Wirt-

schaft entwickelt sich dynamisch und braucht Fachkräfte. Die Gehälter steigen und ausländische Angebote verlieren damit an Attraktivität. Polnische Arbeitgeber, insbesondere in Westpolen, müssen mehr bieten, um für Arbeitnehmer gegenüber den Beschäftigungsmöglichkeiten im Ausland interessant zu sein. Versuche, administrative Barrieren bei der Beschäftigung der Polen in Deutschland zu setzen, würden den gesamten Normalisierungsprozess bedrohen.“



Marcin Jablonski, Marschall der Wojewodschaft Lebuser Land



„Um auf die Arbeitsmarktöffnung möglichst schnell zu reagieren, habe ich mit Günter Baaske, dem brandenburgischen Arbeits- und Sozialminister, eine Absichtserklärung über die Zusammenarbeit zwischen der Wojewodschaft Lebuser Land und Brandenburg unterzeichnet. Die Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt in unseren Regionen überschneiden

sich immer mehr und wir sollten die damit verbundenen Chancen aufs Beste nutzen. Wir haben daher einen intensiven Informationsaustausch vereinbart und sind uns einig, dass es unsere Aufgabe ist, gute Bedingungen für Arbeitnehmer zu schaffen. Wir brauchen Instrumente, um die Arbeitskräfte in unserer Region zu halten. Dies ist einer der Gründe, warum sich die westpolnischen Marschälle zu einer gemeinsamen Entwicklungsstrategie und Vorbereitung des Operationellen Programms für Westpolen entschlossen haben. Wir wollen so die Zusammenarbeit von Wissenschaft und Wirtschaft erleichtern, interregionale Zusammenarbeit zwischen den Hochschulen fördern und wirtschaftliche Beziehungen zur sozialen und wirtschaftlichen Integration Westpolens stärken.“



NEWSLETTER der Senatsverwaltung für Wirtschaft, Technologie und Frauen

zur ODER-PARTNERSCHAFT 4/2010

+++HÖHEPUNKTE 2010+++



Höhepunkte der Oder-Partnerschaft 2010

Das Jahr 2010 stand im Zeichen der beiden politischen Spitzentreffen. Dieses ereignisreiche Jahr, das nun zu Ende geht, war der Wissenschafts- und Forschungszusammenarbeit gewidmet.

Kleine und große Schritte wurden auf dem Weg zu einer gemeinsamen europäischen Region beiderseits der Oder vollbracht. Was 2006 als eine Vision begann, hat inzwischen durch konkrete grenzüberschreitende Projekte greifbare Gestalt.

Politische Spitzentreffen



© Thorsten Kohlisch
Am 13. Januar in Potsdam fand das erste Spitzentreffen in diesem Jahr zum Thema „Verkehr“ statt.



© Marschallamt der Wojewodschaft Westpommern
Am 27. Oktober wurde in Stettin das Schwerpunktthema „Wissenschafts- und Forschungsarbeit“ erörtert.

JOSEFIN



© BERMAG Sp.j.
Politische Repräsentanten tauschten sich beim JOSEFIN Policy Maker Seminar in Zielona Gora zu regionalen Innovationsstrategien aus.

Wissenschaftszusammenarbeit macht in 2010 große Fortschritte



© Marschallamt der Wojewodschaft Westpommern
Prof. Dr. Steinbach, Präsident der Berliner TU, und der damalige Marschall von Westpommern, Władysław Husejko, setzten sich für die Wissenschafts- und Forschungszusammenarbeit in der Region ein. Zwei Workshops zum Thema „Energie“ in Zielona Gora und „Lebensmitteltechnologie“ in Berlin wurden gemeinsam von deutschen und polnischen Universitäten durchgeführt. An dem Prozess beteiligt sich sehr aktiv Dr. Pleuger, Präsident der Europa-Universität Viadrina.



© TU-Pressestelle



© Jerzy Zurawski

Strategie für Westpolen



© Marschallamt der Wojewodschaft Westpommern
Die Marschälle der Wojewodschaften der Oder-Partnerschaft und von Oppeln beschlossen die Ausarbeitung der Strategie für Westpolen.

VBB-Tarif auch für Stettin gültig



© Stadtverwaltung Stettin
Vereinbarung über die gegenseitige Anerkennung von Fahrausweisen wurde in Berlin unterzeichnet.

Konferenz Frankfurt-Oder



© Heide Fest, Europa-Universität Viadrina
„Oder-Neiße-Grenze: Vom Trennenden zum Verbindenden“ – Außenminister G. Westerwelle und R. Sikorski zu Besuch am Collegium Polonicum.



+++HÖHEPUNKTE 2010+++



Höhepunkte der Oder-Partnerschaft 2010

Vor 20 Jahren wurden die deutsch-polnischen Grenzverträge unterzeichnet. 1991 wurde der Vertrag über die gute Nachbarschaft und Zusammenarbeit ratifiziert. Sie werden seitdem wie jedes Jahr in

gemeinsamen Ausstellungen, Konferenzen, Kooperationen und bilateralem Austausch mit Leben von Menschen aus der Region gefüllt. Das 20-jährige Jubiläum dieser Vereinbarung wird das kommende Jahr 2011 nicht nur auf der ITB in Berlin zum Polen-Jahr machen.

Oder-Partnerschaft im Internet



Bereits seit einem Jahr ist die Oder-Partnerschaft auch im World Wide Web.

World Innovation Days



Highlight der 4. World Innovation Days war die Designausstellung – das gläserne Haus „Dom Wielkopolski 2020“

KnowMan – Auftakt



Im März startete das Projekt „KnowMan“ – Optimierung des Wissensmanagement in Technologieparks.

6. Netzwerktreffen



6. Netzwerktreffen im April 2010 in Berlin zu den Leitthemen „Runder Tisch Verkehr“, Wirtschaft und Tourismus

Wirtschaftsforum Berlin-Wielkopolska



Positives Echo und gemeinsame Ansätze für überregionale Kooperationen in der Kreativwirtschaft und Design



Senator Wolf und Vizemarschall Wojtasiak – Starke Nachbarn und starke Partner.

Tourismus-Zusammenarbeit



Tourismuszusammenarbeit zwischen der Hauptstadtregion Berlin-Brandenburg und Polen kam ein gutes Stück voran.

Bilaterale grenzüberschreitende Zusammenarbeit



10 Jahre guter nachbarschaftlicher Zusammenarbeit zwischen Brandenburg und Lubuskie.



Sachsen feierte in das Jahr 2010 hinein die 1999 beschlossene Zusammenarbeit mit Niederschlesien.



+++ INTERNES +++



Trauer um Arnd Schäfer



Arnd Schäfer

Mit Bestürzung haben wir die Nachricht von Arnd Schäfers plötzlichem Tod aufgenommen. Er hat für den VBB die deutsch-polnische Zusammenarbeit im Rahmen der Oder-Partnerschaft zum Schienenverkehr koordiniert.

Mit ihm haben wir einen engagierten Mitstreiter für bessere Eisenbahnverbindungen zwischen Deutschland und Polen verloren. Die Kollegen auf

beiden Seiten der Grenze hat er durch seine große persönliche Begeisterung für das Thema Bahnverkehr, seine enorme Kompetenz auf diesem Gebiet und seine kollegiale und humorvolle Art beein-

druckt. Durch seinen Einsatz hat er viel bewegt und dafür sind wir ihm sehr dankbar. Er hinterlässt eine große Lücke.



Arnd Schäfer war ein begeisterter Eisenbahnfotograf. Diese stimmungsvolle Aufnahme stammt von ihm selbst

+++ IMPRESSUM +++

Herausgeber:

Senatsverwaltung für Wirtschaft, Technologie und Frauen
Referat Europa-Politik, Internationale Kooperation, Außenwirtschaft
Martin-Luther-Straße 105 | 10825 Berlin
Telefon: +49 30 9013-0 | Fax: +49 30 9013-8528
www.senwtf.berlin.de

Ansprechpartner SenWTF | Oder-Partnerschaft:

• Barbara Staib | E-Mail: barbara.staib@senwtf.berlin.de
Telefon +49 30 9013-8111

mit Unterstützung des externen Netzwerkmanagements der Oder Partnerschaft:

- B.&S.U. Beratungs- und Servicegesellschaft Umwelt GmbH, Berlin
- Infrastruktur & Umwelt, Potsdam
- blue! advancing european projects GbR, Freising

Newsletter im Internet und Portal der Oder-Partnerschaft:

www.oder-partnerschaft.eu

Redaktion:

Eva Zieschank | Email: e.zieschank@the-blue.net

Gestaltung:

eye-solution GmbH - consulting & marketing | www.eye-solution.de

© Dezember 2010 | Änderungen vorbehalten.

An- und Abmeldung für den Email-Verteiler unter:

www.oder-partnerschaft.eu/an-abmeldung_zum_newsletter.php

Bildnachweis:

- Marta Szafranska und Barbara Staib © SenWTF (S. 1)
- Marschälle und Gruppenfoto © Marschallamt der Wojewodschaft Westpommern (S. 1)
- © Senatsverwaltung für Stadtentwicklung (S. 2)
- © Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg (VBB) (S. 2)
- © Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg (VBB) (S. 2)
- © Stiftung für deutsch-poln. Zusammenarbeit (S. 2)
- © TU Berlin (S. 3)
- © IHK zu Schwerin (S. 3)
- Günter Baaske © Ministerium für Arbeit, Soziales, Frauen und Familie, Land Brandenburg (S. 4)
- Andrzej Przewoda © Wojewodschaftsarbeitsamt Stettin (S. 4)
- Christian Wiesenhütter © IHK BERLIN (S. 4)
- Jaroslaw Adamczyk © Jaroslaw Adamczyk (S. 5)
- Christian Justa © Christian Justa (S. 5)
- Dr. Jacek Robak © Botschaft der Republik Polen in Berlin (S. 5)
- Marcin Jablonski © Marschallamt der Wojewodschaft Lebus Land (S. 5)
- Arnd Schäfer und Bahnbild © Urheber (S. 8)

the place to be.